

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1817

20.1.1817 (Nr. 20)

Karlsruher Zeitung.

Nr. 20. Montag, den 20. Januar. 1817.

Freie Stadt Frankfurt. — Hessen. — Nassau. — Württemberg. — Frankreich. (Pairs- und Deputirtenkammer. König. Nachrichten aus Velle.) — Oestreich. — Preussen. (Abreise des geh. Rathes v. Kiewitz von Koblenz nach Berlin.)

Freie Stadt Frankfurt.

Frankfurt, den 18. Jan. (Getreidezufuhr aus Rußland u.) In Zeit von zwei Monaten erwarten wir große Zufuhren von Getreide aus Rußland, und mit denselben eine Verminderung der Brodpreise, welche bis jetzt, so wie alle übrige zum Leben nothwendige Bedürfnisse, noch immer im Steigen sind; der Cpsündige Laib-Brod kostet gegenwärtig 37 kr., und wird nächstens auf 40 kommen. — Folgender Vorfall ist hier viel besprochen worden: Am 15. d. wurde in dem nahegelegenen kurhessischen Dorfe Bockenheim der zweite Maskenball, wie gewöhnlich, mit Hazartspiel verbunden, gegeben. Verschiedene getroffene polizeiliche Maasregeln erschwerten den hiesigen Einwohnern das Besuchen dieses Balls, auf welchem zuletzt selbst, wahrscheinlich, um die anwesenden Frankfurter zu beobachten, einige Polizeizagenten sich maskirt einfanden. Kaum waren sie angelangt, als sie erkannt, und, auf Befehl des Schultheißen, sich zu demaskiren, gezwungen wurden. Nur mit Mühe konnten sie nun gegen thätliche Mishandlungen geschützt, und nach einer Gefängnißstube im Rathhause gebracht werden, wo sie die Nacht zubringen mußten, und dann unter einer Bedeckung von 5 bewafneten Bauern nach Bergen, dem Sitze eines kurhess. Amtes, gebracht wurden. Dort wurden sie, nachdem sie vernommen worden waren, sogleich auf freien Fuß gestellt, und kamen noch am nämlichen Tage wieder in Frankfurt an. — Der beliebte Komiker, Burm, vom Berliner Theater giebt gegenwärtig Gastrollen hier. Den 27. d. wird er auf vielfaches Begehren in dem bekann- ten Stücke, Unser Verkehr, auftreten.

Hessen.

Darmstadt, den 18. Jan. (Kartellkonvention.)

Die heutige hiesige Zeitung macht bekannt, daß, nachdem mit dem königl. preuß. Generalkommando im Großherzogthum Niederrhein und mit dem k. k. östreich. Militär-gouvernement zu Mainz eine Kartellkonvention abgeschlossen worden, eine gleiche Uebereinkunft mit dem östreich. General der Kavallerie, Frhrn. v. Frimont, zu Kolmar, in Beziehung auf das unter dessen Befehlen in Frankreich stehende östr. Armeekorps zu Stande gekommen sey, wonach alle wirkliche Deserteurs von den stehenden Truppen, mit Ausnahme der im eigenen Lande gebornen, wechselseitig auf Betreten mit Pferden, Waffen und Montirungsstücken nach Mainz abgeliefert, alle nicht zu den stehenden Truppen gehörende Refraktairs aber, sie mögen sich dem Linien- oder Landwehrdienste entziehen wollen, erst auf besondere Reklamation gegenseitig ausgeliefert werden sollen.

(Wo mst. Judenthüm) Die Israeliten in Worms haben, in Rücksicht der täglich steigenden Theuerung aller Lebensbedürfnisse und des dadurch verursachten traurigen Zustandes der ärmeren Klasse, die wohlthätige Maasregel getroffen, daß von jetzt an bis zur Aernde ihre Bedürftigen das nöthige Brod, den Laib von 5 $\frac{1}{2}$ Pfd., zu 12 kr. erhalten. Der diesfallige Akkord ist bereits mit einem hiesigen Bäcker abgeschlossen, und diese Woche schon der Anfang mit der Brodabgabe gemacht worden.

Nassau.

Wießbaden, den 16. Jan. (Niedergraffschaft Eshenelbogen.) Durch ein hertzogl. Edikt vom 5. d. ist die

Niedergraffschaft Euzenelbogen den übrigen Theilen des Herzogthums auch in dem Steuerwesen gleichgestellt worden. Demzufolge hören in derselben die mannigfaltigen direkten und indirekten Abgaben, die leibeigenschaftlichen Auflagen und Leistungen, die Natural-, Spann- und Handfrohn, der Blutzehnte, die verschiedenen Zoll-, Accis- und Lizentabgaben, alle Sporeten, Taxen und Dispensationsgebühren auf. Die Grundherrschaften, wie auch die Staatsdiener, Privatpersonen und Vorsteher von Instituten, welche durch die Verfügungen dieses Edikts an Einkünften verlieren, sollen durch Bestimmung fixer Geldbesoldung, durch Bewilligung von bleibenden Renten oder von Leibrenten, im Verhältnisse ihres Verlusts, entschädigt werden. Das Verzeichniß der einigen Duzend Abgaben, die in der Niedergraffschaft Euzenelbogen, die von sehr mächtigem Umfang ist, bis jetzt bestanden haben, ist ein sprechender Zug in dem Gemälde der alten, Manchen so lieben Zeit. Da sind Landausnahms-, und Klein- und Großfouragegeld, Schreckenberger, Best-Haupt, Leibbeed, Fastnachtshühner, Jägerbrod, Schreierhühner, Bau-, Schloß-, Küchen- und sonstiges Dienstgeld, Rauch-, Cent- und Nachhafer, Rauchhahnen und Weidhämmer und dergl.

W ü r t e m b e r g.

Stuttgart, den 18. Jan. (Schuldentilgung) Se. Maj. der König haben unterm 15. d. in Ansehung der auf den königl. Kassen haftenden Zahlungsrückstände, worunter jedoch die von der kön. Kriegskasse nicht begriffen sind, beschlossen, daß zu deren allmählichen Tilgung ein besonderer Fonds aus den Aktivausständen gebildet werden soll. Da inzwischen die Befriedigung der Gläubiger nur nach Verhältniß der eingehenden Aktivausstände geschehen kann, so soll vorläufig ein Theil der dringendsten Forderungen der Baukassen und anderer Gläubiger mit 200,000 fl. auf das allgemeine Staatsschuldenzahlungs-Institut mit Verzinsung übernommen, nach bezahlten Passivrückständen aber von dem Ueberschuß des Spezialtilgungsfonds dem allgemeinen Institut die Kapital- und Zinsvorschüsse wieder vollständig vergütet werden.

F r a n k r e i c h.

Paris, den 15. Jan. (Pairs- und Deputirtenkammer.) Gestern sollte in der Kammer der Pairs das Wahlgesetz erneuert werden; die Kammer glaubte aber,

es vorderamst zur Prüfung an eine Spezialkommission verweisen, und die Diskussion in allgemeiner Versammlung auf den 17. verschoben zu müssen. — In der Deputirtenkammer wurde gestern die Berathung über den die individuelle Freiheit betreffenden Gesetzentwurf fortgesetzt. Die Diskussion war zum Theil sehr lebhaft. Mehrmals erschallte Murren und Beifall. Ersteres galt vorzüglich den H. de Salaberry, Fosse-Beauvois u., welche gegen den Gesetzentwurf, letzterer den H. Camille-Jordan, Royer-Collard u., welche für denselben sprachen.

(König.) Se. Maj. empfingen gestern die Aufwartung der fremden Gesandten, unter denen auch der Herzog von Wellington erschien. Später arbeitete der König mit dem Herzoge von Richelieu.

(Kön. Ernennung.) Hr. Gerard de Rayneval, Kanzleidirektor bei dem Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten, ist zum Staatsrath in außerordentlichem Dienste ernannt worden.

(Brest.) Nachrichten aus Brest vom 10. d. zufolge hatten die kön. Fregatte, Cybele, und die Gabarre, la Zele'e, sich auf der dortigen Rade vor Anker gelegt.

(Briefe aus Madrid.) Die meisten hiesigen Journale sprechen von Briefen aus Madrid, wonach die junge Königin sich in gesegneten Umständen befände, und der König von Portugal künftiges Frühjahr aus Brasilien eine Reise nach seinen europäischen Staaten zu machen gedächte.

Am 14. d. standen die zu 5 v. h. konsolidirten Fonds zu 60 $\frac{1}{2}$, und die Bankaktien zu 1147 $\frac{1}{2}$ Fr.

Lille, den 10. Jan. (Bevorstehende Abführung des Geschüzes aus den Zitadellen von Lille und Douai.) Eben kommt ein fremder Oberst, Namens Hals, hier an. Er ist beauftragt, die festen Plätze, welche von den Allirten besetzt gehalten werden, zu bewafnen, und zu diesem Zwecke alles franz. Geschüze, das sich noch in der hiesigen Zitadelle, so wie in der von Douay befindet, abführen zu lassen (Aus einer Brüsseler Zeitung.)

D e s t r e i c h.

Wien, den 13. Jan. (Erwerbsteuer.) Seit einigen Tagen wird hier die Erwerbsteuer, welche bekanntlich in Konventionsgeld entrichtet werden muß, eingefordert. Die tägliche Verschlimmerung des Kurses

macht dies den Steuerpflichtigen sehr beschwerlich. Nach der ursprünglichen Bestimmung sollte man die Verwechslung des Papiers gegen Silber in der Bank nach dem Kurse von 240 bewerkstelligen können; nun findet ersteres nicht mehr statt, und man ist genöthigt, jeden geforderten Preis zu bezahlen, daher jeder Steuerbare jetzt schon beinahe das Doppelte geben muß. Dem Vernehmen nach sollen mehrere Korporationen und Innungen Willens seyn, der Regierung über diese neue, durch die Umstände herbeigeführte Last bescheidene Vorstellungen zu machen.

P r e u s s e n .

Koblenz, den 11. Jan. (Abreise des königl. geh. Raths v. Klewig) Der kön. preuß. wirkliche geh. Rath, Hr. v. Klewig, hat heute unsere Stadt und die Rheinprovinzen verlassen, um seine Rückreise nach Berlin anzutreten, nachdem er vorher folgendes an die Bewohner der kön. preuß. Rheinprovinzen erlassen hatte: „Des Königs Maj. hatten, zur Unterstützung der Rheinprovinzen mit Brodkorn, mir befohlen, den fehlenden Bedarf auszumitteln. Nach Abrede mit den kön. Oberpräsidenten sah ich deshalb diese Länder selbst, unterhielt und berieth mich mit vielen ihrer Einsassen und Eingebornen, mit Kreisbehörden, und mit den königl. Regierungen zu Koblenz, Köln, Trier, Achen, Düsseldorf und Kleve. Meine Vereisung ist jetzt vollendet. Der fehlende Bedarf ist groß, größer zwar als der beträchtliche Ankauf des Königs von Roggen in den Ostseehäfen, aber nicht zu groß für die vereinte Fürsorge des Königs und der Nation! Was freiwillige Vereine vermögen, das hat die große Zeit der letzten beiden Kriege bewiesen. Ich hätte zu solchen Vereinen auch gegen die jetzige Noth eingeladen; aber auf sehr vielen Punkten fand ich sie schon entstanden, oder im Entstehen, wirkend auf Preiserniedrigung, durch Anstheilung von Brod, Kartoffeln, Rumfordschen Suppen u., und neben ihnen viele einzelne Männer, z. B. Fabrikherrn, Landwirthe, die in ihrem Wirkungskreise gegen Mangel schützen, und die Theuerung erleichtern. Sorgt nun auch jeder wohlhabendere Hausvater für seinen Bedarf, schafft der Handelsstand auswärtiges Getreide zum Verkauf herbei, wird jede irgend mögliche Kornerparung nach Außen und Innen beachtet, so werden wir vermittlest der vereinten Kraft des Königs und der Nation glücklich durch diese Zeit der Noth hindurch gehen, und

desto inniger verbunden dastehen für die Zeiten des Glücks. Nach Außen hin sind gegen diejenigen Staaten, welche gegen uns Getreidesperren und Ausfuhrzulagen verfügten, dieselben erwiedert. Im Innern hat das Brandtweimbrennen aus Kartoffeln im Koblenzer Oberpräsidialbezirk auf das eigne Gewächs des Brenners beschränkt, im kölnischen Oberpräsidialbezirk aber wegen dringenderer Umstände gänzlich verboten werden müssen. Ob noch andere Maßregeln eintreten sollen, werden des Königs Maj. bestimmen. Aber auch der Privatmann selbst kann und wird zur Kornerparung mitwirken, und thut es zum Theil schon durch Mischungen von Gerste, Haber, Kartoffeln u. mit Roggen zum Brodbacken, so wie die Ortsumstände sie mit sich bringen, um so mehr, als solche Mischungen zugleich die diesjährige schlechte Eigenschaft des Roggens zum Brode verbessern; durch den Genuß von nicht frischem Brod, und auf andre mannichfaltige Weise. Das Ostseegetreide ist insbesondere für die Bedürftigern bestimmt. Die höchste Noth wird in den letzten Monaten vor der Aerde eintreten; alsdann wird es gänzlich zur Stelle seyn. Aber schon jetzt ist für einzelne Noth der bedrängtesten Gegenden ein großer Vorrath in Wesel angekommen; die königl. Regierungen erhalten davon bereits 36,000 Berliner Scheffel, eine jede also 6000 Scheffel, und außerdem eine bedeutende Menge von Gemüsefrüchten aus den Magazinen. Sollte die einzelne frühere Noth dringender werden, so kann auch die Roggenunterstützung sich noch vergrößern. Bei der Vertheilung auf die mehr oder minder bedürftigen Gegenden wird die bisherige Verathung mit den Kreisbehörden und Einsassen auch berücksichtigt werden. Die Anstheilung an die Dürftigen selbst wird durch Vereine geschehen, worin sich die obrigkeitlichen Personen, die Ortspfarren und andre patriotische Männer, das öffentliche Vertrauen besitzend, als Mitglieder befinden werden. Auf diese Weise wird das Land selbst bei der ihm von seinem Könige gewidmeten Hülfe zur zweckmäßigsten Anwendung derselben mitwirken. Den Preis des so zu vertheilenden Brodkorns, und die Zeit für den Ersatz der Gemüsefrüchte, auch schon erhaltener Vorräthe aus den Magazinen wird ein landesväterlicher König bestimmen. Zum Gelderwerb wird er gern durch eine jede nur mögliche öffentliche Arbeit Gelegenheit geben. Wer dann arbeiten kann, und es dennoch nicht will, verdient keine

Unterstützung. Leider ist für die künftige Herde die Winterbestellung im Ganzen nicht vollständig geschehen, und hat in vielen Gegenden wieder gelitten. Der fleißige Landwirth wird dies durch seine Sommerbestellung nachholen, und so weit ihn dabei seine Kräfte verlassen, werden ihn die königl. Regierungen gern Vorschussweise durch Saatkorn zu unterstützen sich bemühen. Ich gehe jetzt, dem Könige, meinem Herrn, und Seinem Staats-

ministerium Bericht zu erstatten; Seine Weisheit und väterliche Sorgfalt wird über die fernern Maßregeln entscheiden. Ich gehe, die Dankbarkeit und Liebe Seiner Arbeitbewohner, ihre eifrigen Bestrebungen, zu Seinem wohlthätigen Zwecke mitzuwirken, die Verdienste der freiwilligen Vereine an Seinem Throne niederzulegen; sie werden Seinem königl. Gemüthe die reinste Freude gewähren."

B a d e n.

Auszug aus den Karlsruher Witterungs-Beobachtungen.

19. Januar	Barometer	Thermometer	Hygrometer	Wind	Witterung überhaupt
Morgens 7	27 Zoll 4 $\frac{1}{2}$ Linien	3 $\frac{1}{2}$ Grad über 0	82 Grad	Nordost	wenig heiter, dünnig
Mittags 13	27 Zoll 4 $\frac{1}{2}$ Linien	8 $\frac{1}{2}$ Grad über 0	73 Grad	Nordost	ziemlich heiter, dünnig
Nachts 11	27 Zoll 3 $\frac{1}{2}$ Linien	4 Grad über 0	80 Grad	Nordost	wenig heiter, dünnig

T o b e s - A n z e i g e.

Am 14. dieses Monats gefiel es dem Herrn über Leben und Tod, nach einem anderthalbjährigen Krankenlager, unsern geliebten und verehrten Vater resp. Schwiegervater, den Großherzogl. Bod. Forstmeister Gabriel Mehl in zu Eggenstein, im 80. Jahre seines thätigen Lebens, zu sich in jene Welt abzurufen. Indem wir unsern schmerzlichen Verlust allen unsern Verwandten, Freunden und Gönnern des sel. Verstorbenen bekannt machen, verbitten wir uns jede Beileidsbezeugung, die unsern Schmerz nur vermehren würde.

Eggenstein, den 19. Jan. 1817.

Des Verstorbenen hinterbliebener Sohn,
Tochter und Tochtermänner.

T h e a t e r - A n z e i g e.

Dienstag, den 21. Jan.: Walter, oder: Der Kopf von Erz, Schauspiel in 3 Akten. Hierauf: Die Tochter Pharaonis, Lustspiel in 1 Akt.

Karlsruhe. [Pferde-Verkauf.] Auf Montag, den 27. d. M., Vormittags 9 Uhr, werden bei den Großherzogl. Kavalleriestallungen dahier 40 Stük gut gehaltene und brauchbare Trainpferde gegen gleich baare Bezahlung öffentlich versteigert; wozu die Steigerungslustige eingeladen werden.

Karlsruhe, den 18. Jan. 1817.

Großherzogliches Artillerie-Kommando.

Kenzingen. [Bauakford-Versteigerung.] Nachdem das hochpreisl. Ministerium der Finanzen das Pfarrhaus, Scheuer und Stallung, samt Schweinställen, Waschhaus mit Holzschopf zu Hecklingen, nach ihren dormaligen Größen und Eintheilungen, auf einen andern Platz zu versetzen beschlossen hat, daß die Abbrechung und Wiederaufbauung der besagten Bauobjekte im Wege der Versteigerung an den Wenigstnehmenden, salva ratificatione, in der Voraussetzung, daß alle Hand- und Fuhrrothenden dazu von der Gemeinde Hecklingen als Schuldigkeit geleistet werden müssen, zu verakkordiren.

Bei dieser Steigerung, welche auf den 15. Febr. d. J. im Bärza zu Hecklingen von Morgens 9 Uhr bis Abends 3 Uhr abgehalten wird, wird auch zugleich, mit Ratifikationsvorbehalt, der Versuch gemacht werden, die sämtlich stehende Pfarr-

haus- und Dekonomiegebäude, samt Grund und Boden, im Meißgebote als Eigenthum, und endlich bei der letzten Steigerung, die sämtliche Pfarrgebäude aus ganz neuen Materialien, auf dem angewiesenen Platz, ganz von Grund aus neu aufzubauen, an den Wenigstnehmenden, salva ratificatione, loszusatzlagen.

Die Bau- und Steigerungslustigen, welche sich mit Zeugnissen über ihre Baukenntnisse, so wie über ihr Vermögen auszuweisen haben, werden mit dem hierzu eingeladen, daß die Bauweise und Plane mit Uebersichtigen vor der Steigerung dahier eingesehen werden können.

Kenzingen, den 16. Jan. 1817.

Großherzogliche Domainenverwaltung.

Karlsruher.

Kork. [Dienst-Antrag.] Bei unterzeichneter Dienststelle ist ein Theilungskommissariat vakant, welches man durch ein in Geschäftskenntnis und Aufführung solches Subjekt sogleich wieder zu besetzen wünscht. Zu Vermeidung unnötiger Korrespondenz wollen diejenigen, die solches übernehmen zu können glauben, ihren frankirten Briefen die erforderlichen Zeugnisse gleich beilegen.

Kork, den 28. Dez. 1816.

Großherzogliches Amtsrevisorat.

Reßler.

Karlsruhe. [Etablissemments-Anzeige und Empfehlung.] Ich habe die Ehre, hiermit anzuzeigen, daß ich unweit der Sommer schuischen Apotheke, in der Bahlinger Straße, eine Konditorei- und Spezereihandlung errichtet, und meinen Laden bereits eröffnet habe. Ich empfehle mich zu geneigtem Zuspruch, und verspreche gute und billige Bedienung.

P. Wisler,

Konditor und Handelsmann.

Karlsruhe. [Anzeige.] Bei Jakob Siani dahier ist zu haben: Strachino, süße und bittere Pommeranzen, von allen Sorten portugiesische kandirte und eingebackte Früchte, alle mögliche italienische, französische und ostindische Produkte, feine Liqueurs, Arak, Rhum, feine Schokolade, von allen Sorten feinste Gewürze, russischer Thee, Morgen, dürrer turinet Trüffel, frische marinierte Tonfische, nebst allen Gattungen von Seefischen. Er versichert die reelle Bedienung und billigsten Preise.